



Grabengärten Mainbernheim



Vorwort



Liebe Mainbernheimer, liebe Gäste!

Im Kitzinger Gartenland gibt es vielerorts zusammenhängende Nutzgärten um die dicht bebauten historischen Dorf- und Stadtkerne. Diese Mauer-, Grabendamm-, Haus- oder Grabengärten, in welchen zum Teil seit mehr als 300 Jahren Gemüse, Beeren und Blumen angebaut werden, gehören untrennbar zu den Dörfern und Städten. Die Mainbernheimer Grabengärten zählen zu den bekanntesten Vertretern dieses Gartentyps in unserer Region.

Nachdem das Interesse an der Nutzung der Gärten im ehem. Wassergraben kontinuierlich zurückgegangen ist, hat sich der Stadtrat im Jahr 2012 dafür entschieden, die Grabengärten entlang der Stadtmauer umzugestalten, die Parzellen zu verkleinern und die Aufenthaltsqualität und Attraktivität zu erhöhen.

Neue Wege erschließen die Gärten, die Brauchwasserversorgung wurde ertüchtigt, Plätze bieten Gelegenheit zur Ruhe und zur Begegnung. Der Neubau eines Geh- und Radweges, begleitet von einer Hecke, verringert den Einfluss durch die B 8 und originelle Spielgeräte machen die Grabengärten als Naherholungsbereich auch für Eltern und Kinder interessant.

Lernen Sie in dieser Broschüre die Geschichte und Entwicklung unserer Grabengärten kennen und erfahren Sie Interessantes über den Gartenbau und die verschiedenen Möglichkeiten der Bewirtschaftung. Vielleicht bekommen Sie ja Lust auf die Nutzung einer Parzelle als lohnende Freizeitbeschäftigung. Wir würden uns darüber freuen!

Peter Kraus, 1. Bürgermeister



Von Mauern

Gräben und Gärten

Geschichte der Grabengärten

Die Grabengärten, die sich um die südliche Stadtmauer vom Unteren Tor bis hin zur Poststraße erstrecken, haben ihren Ursprung in der Zeit, in der Mainbernheim das Stadtrecht (1382) verliehen und die Stadt verpflichtet wurde, eine Befestigung „mit Graben und anderlei nötigen Sachen“ zu errichten. Der Graben konnte als Teil der Wehranlage im Ernstfall mit Wasser gefüllt werden, um mögliche Übergriffe zu erschweren.

Nachdem der „Wassergraben“ seine ursprüngliche Funktion nicht mehr erfüllen musste, wurden dort Kleingärten angelegt, die insbesondere den Bewohnern des eng bebauten Städtchens zum Anbau von Gemüse, Beeren und Kartoffeln dienten.

Die Grabengärten durchzog ein kleiner Bach, aus dem man das Wasser zum Gießen schöpfte, bevor die Pumpbrunnen eingerichtet wurden; ein Gehweg bildete den Abschluss der Grabengärten.

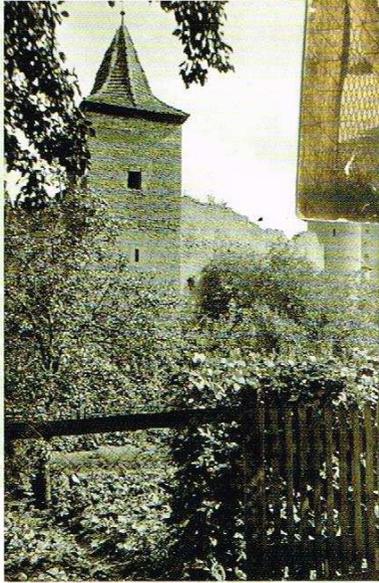
Eine wesentliche Veränderung des Umfelds der Grabengärten war mit dem Bau der Umgehungsstraße (B 8) im Jahre 1938 verbunden, bei dem der Gehweg und das sich anschließende Gelände eingeebnet wurde.

Lange Zeit überstieg die Nachfrage nach Gartengrundstücken die Anzahl der zu vergebenden Parzellen; mit der Zeit wurden diese jedoch von der einheimischen Bevölkerung immer weniger genutzt. Der zurückgehende Anbau an Nahrungsmitteln und Blumen brachte es mit sich, dass immer mehr Grasflächen entstanden sind und die Grabengärten damit an Attraktivität verloren haben.

Das Leader-Projekt „Aktivierung der Grabengärten“ soll beispielgebend für die Nutzung von Graben- und Mauergärten im Kitzinger Gartenland sein. Die Gartenparzellen wurden neu geordnet, punktuell spezielle Gartenthemen gestaltet sowie Ruhezonen und Aufenthaltsbereiche geschaffen.

Damit soll auch wieder die Stadtansicht Mainbernheims mit den Grabengärten und der weitgehend erhaltenen Stadtmauer aufgewertet und attraktiv werden. Denn sie stellt für Reisende auf der B 8 sowie für Radfahrer, die den neuen Fahrradweg benutzen, die „Visitenkarte der Stadt“ dar. Dementsprechend sollen Stadtmauer und Grabengärten, dem Charakter des Ortes angemessen in Szene gesetzt und das Areal einer möglichst vielfältigen Nutzung zugeführt werden.





Ein Garten für jeden Geschmack

Gesundes Essen vor der Tür

Die Grabengärten haben eine lange Tradition. Über viele Generationen ernährten sie die Stadtbevölkerung. Heute ist gesundes Essen, selbst angebaut, wertvoller denn je. Doch manchen fehlt die Zeit und vielen scheint das Gärtnern als recht knifflig.

In den Grabengärten wird Gärtnern leicht gemacht. Die Grabengärten sind leicht auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Gartenwerkzeuge können vor Ort deponiert werden. Es sind viele Wasserstellen vorhanden, die Parzellen und das Gießwasser können kostenlos genutzt werden. Körperlich schwerere Arbeiten werden Ihnen abgenommen, wenn Sie dies möchten.

Der Spaß am Gärtnern steht im Mittelpunkt. Dazu braucht es nicht viel mehr als eine Handvoll Sämereien, Pflänzchen, Boden und Wasser und den Gärtner und die Gärtnerin selbst, die hegen und pflegen, was wachsen will. Gemeinsam geht vieles leichter. Kleine Plätze in den Grabengärten sind Orte der Begegnung und Kommunikation.

Ganz nebenbei tragen die Grabengärtner dazu bei, die wundervolle Stadtansicht zu erhalten. Vor allem erhalten sie die Erfahrungen und das Wissen um den Boden und die Pflanzen und geben es weiter. Die Grabengärten sind ein wichtiger Teil unseres Lebensraumes und ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. All dies wird bewahrt und geschützt.



Jeder kann gärtnern

Die Grabengärten sind seit alters her die Gärten für die Bewohner der eng bebauten Altstadt von Mainbernheim. Doch es gibt auch Nutzer mit einem eigenen Garten um ihr Einfamilienhaus, die einen Grabengarten bewirtschaften, weil sie Freude am „Gärteln“ haben und das besondere Klima im Schutz der Stadtmauer schätzen. Auch ist es etwas Besonderes, gemeinsam zu gärtnern, Seite an Seite mit den Gartennachbarn. So können sich Freunde, Gruppen oder Vereinsmitglieder die Arbeit teilen, um gemeinsam zu kochen und zu genießen. Ein Stück Grabengarten kann eine Familie ganz oder zu einem Teil versorgen. Schon 40 qm Gemüsegarten ernähren eine Person ein ganzes Jahr.



Grabengärten für alle!

Der Kinder-Garten

Gärtnern Sie mit und für Ihre Kinder und Enkelkinder. In den Grabengärten finden Sie Räume zum Spielen und zur Begegnung. Besonders willkommen sind Gruppen aus Kindergärten, Schulen und Vereinen.



Der Flexi-Garten

Wir bieten Gartenparzellen in verschiedenen Größen, ganz nach Ihrem Bedarf, Ihrer Zeit und Kraft. Wir unterstützen Sie, wenn Sie wünschen, bei der Vorbereitung des Bodens im Frühjahr und stellen Ihnen Pflanzpakete zur Verfügung. Sie entscheiden jedes Jahr neu, ob Sie weiter gärtnern wollen.

Der Experten-Garten

Finden Sie beste Gartenbedingungen in den Grabengärten, mit einem günstigen Kleinklima und einer gesicherten, kostenfreien Versorgung mit Wasser. Bei mehrjähriger Pacht ist zudem der Anbau von Beeresträuchern und ausdauernden Kulturen möglich.

Lageplan

und Gartenaussichten



Naschgarten

naschen
schmecken
genießen

Spielgarten

spielen lernen
entdecken

Zuerst war es nur der Gedanke, aus den Gärten an der Stadtmauer mehr zu machen. Dann haben sich die Mainbernhemer zusammengesetzt und Ideen entwickelt. Es sollte alles schöner und besser werden. Das Gärtnern sollte jedoch weiterhin im Mittelpunkt bleiben. Es wurde diskutiert, verworfen und das Gewünschte gelistet: flexible Größen bei den Parzellen, Werkzeugkisten, Wasserbecken, Treffpunkte, Raum zum Spielen für Kinder, neue Wege und beleuchtete Zugänge zur Stadt, eine Hecke zur Bundesstraße und Parkplätze für den Fall, dass es mal etwas zu transportieren gibt. Am Ende wurde alles in einem Plan dargestellt, der die Grundlage für die Umsetzung bildete.



treffen plaudern
ausruhen



Spielregeln

Damit das neu Geschaffene lang Freude macht, haben sich die Mainbernhemer im Umgang mit ihren Grabengärten Spielregeln gegeben.

1. Pflanzen + Pflege

In den Grabengärten soll eine große Vielfalt an Gemüse und Blumen angebaut werden. Seltene Sorten sind ganz besonders willkommen. Wuchernde Pflanzen, wie zum Beispiel Topinambur, halten wir im Interesse unserer Nachbarn und Nachfolger unter Kontrolle. Wir entfernen die Pflanzen vollständig, wenn wir unsere Parzelle aufgeben. Über die Saison halten wir unsere Parzellen in einem ordentlichen Zustand. Vor allem sollen die Parzellen nicht mit Unkraut bedeckt sein.

2. Wässern + Düngen

Wir möchten gesundes Gemüse ziehen und verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umgehen. Wir verzichten deshalb auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und halten unseren Boden durch die Verwendung von organischem Dünger lebendig. Mit dem bereitgestellten Wasser gehen wir sorgsam und haushälterisch um.

3. Ernten + Räumen

Nach Ende der Saison bereiten wir die Gärten auf den Winter vor. Wir ernten alle Flächen ab. Nur das Wintergemüse verbleibt auf den Beeten. Eine Gründüngung schützt und wärmt den Boden in der kalten Jahreszeit, lockert ihn und versorgt ihn bis zum Start im Frühjahr ausreichend mit Nährstoffen.

4. Nutzen + Bewahren

Wir möchten, dass die Grabengärten für alle offen stehen und lange Freude machen. Deshalb achten wir auf die gemeinschaftlichen Einrichtungen und gehen sorgsam mit ihnen um.

Gärten für Kinder

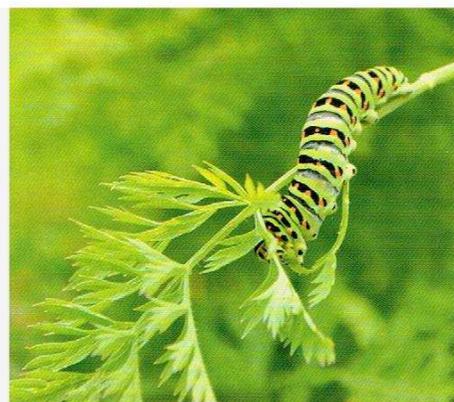
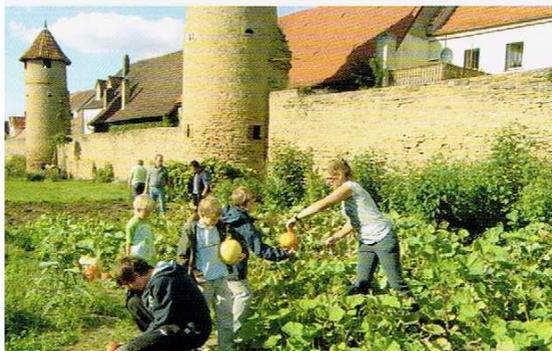
Spielend gärtnern und lernen

Schon Kinder können ein eigenes Stück Garten gestalten. Wie aufregend ist es, ganz verschieden geformte Sämereien und Knollen in der Erde zu vergraben. Und dann zu warten, bis sich das erste Grün zeigt. Dann werden die Pflänzchen gehegt und gepflegt, gegossen, vielleicht an einem Stab hochgebunden.

Im Garten erfahren Kinder die Jahreszeiten, das Wetter, die Natur. Ganz nah sind sie den Garten-Mitbewohnern, den Bienen, Schmetterlingen, Ameisen und Schnecken. Man kann den Vögeln lauschen, wärmende Sonnenstrahlen wie kühle Winde spüren und erleben, wie gut der Regen den Pflanzen tut.

Schließlich ist es so weit. Von der Hand in den Mund können die Früchte der Arbeit genossen werden. Die Kinder lernen spielend, woher unser Essen kommt, aber auch wie viel Wissen und Arbeit darin steckt. Es ist spannend, die Vielfalt der Formen, Gerüche und Geschmäcke zu erkunden.

Gemeinsam macht das Gärtnern noch mehr Spaß. Geteilt werden die Arbeit, die Entdeckungen und der Genuss beim Kochen und beim Essen. Um dieses Erleben zu fördern stehen die Grabengärten daher besonders für Kindergartengruppen, Schulklassen und Kinder- und Jugendgruppen der Vereine offen.



Pflanzen für kinderleichtes Gärtnern

Zum Naschen:

**Erdbeeren, Himbeeren,
Johannisbeeren, Kirschtomaten**

Für Tees, Salben, Tinkturen:

Minze, Melisse, Ringelblume

Leckere und gesunde Kräuter und Gemüse:

**Petersilie, Schnittlauch, Majoran, Dill,
Bohnenkraut, Radieschen, Möhren,
Kartoffeln, Kürbis, Zucchini**

**... und vieles mehr:
Rhabarber, Mais und Sonnenblumen**

Was Kinder interessiert

- Wie geht Säen, Wachsen, Ernten und Essen?
- Was schmeckt und ist gesund?
- Woher kommen Lebensmittel?
- Was brauchen Pflanzen?
- Welche Pflanzen und Tiere gibt es im und um den Garten?



Die Bilder zeigen die Kinder- und Jugendgruppe des Obst- und Gartenbauvereins, die „Naturprofis“, die die geernteten Früchte gemeinsam verarbeiten.

Gärten für die Natur

Leben und leben lassen



Gärten sind von Menschen für Menschen gestaltet. Gärten sind aber auch Lebensräume für Nutz- und Wildpflanzen und für eine Vielzahl von Tieren. Die aus den Wildpflanzen durch Züchtung und Veredelung zu Nutz- und Zierzwecken weiter entwickelten Kulturpflanzen wie Gemüse, Obstgehölze, auch Blumen, sind über die Jahrhunderte entstanden. Diese Vielfalt der Sorten können Sie pflegen! Es ist nicht so schwer, selber zu säen und Pflanzen zu ziehen. Auch können Sie aus den Früchten zum Beispiel von Tomaten und Kürbissen das Saatgut für das nächste Gartenjahr gewinnen. Fortgeschrittene lassen Rettiche, Möhren und Kohlgemüse blühen und deren Samen reifen. In den Grabengärten werden Sorten angebaut, die nur hier erhalten wurden. Manche Tomaten, Bohnen und Gurken stammen aus Siebenbürgen. In der „Saatgutarche Franken“ werden einige dieser Sorten gesammelt und an Interessierte weiter gegeben.

Die Pflanzen sind für viele Insekten eine wichtige Nahrung. Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge saugen den Nektar und bestäuben dabei die Blüten. Die Raupen und Larven essen an den Pflanzen mit, darunter auch prächtige Arten wie der Schwalbenschwanz-Schmetterling der gerne Möhren, Sellerie oder Dill aufsucht.

Die Insekten sind selber Nahrung für Vögel und Fledermäuse, aber auch für Igel, Kröten und Eidechsen. Dabei ziehen die duftenden Blüten von Blumen und Kräutern die Nachtfalter an. Der offene feuchte Boden in den Beeten dient den Vögeln als Nistmaterial, Pflützen sind Vogeltränken. Selbst die oft verhassten Schnecken sind wichtig für den Kreislauf des Lebens im Garten. Sie bauen vor allem abgestorbene Pflanzen ab.

Ihre eigene Ernte hüten Sie am besten, wenn Sie Ihre Beete gut beobachten. Mit einfachen Mitteln, wie dem Anbau von Mischkulturen, Hausmitteln in Form von Brühen und Jauchen und mechanischen Maßnahmen, wie dem Absammeln, lassen sich Ihre Pflanzen nachhaltig schützen und gleichzeitig eine große Vielfalt bewahren.

Was bedeutet Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, steht für die Vielfalt des Lebens auf unserer Erde und umfasst drei Ebenen: die Vielfalt der Ökosysteme (dazu gehören Lebensgemeinschaften, Lebensräume und Landschaften), die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Wir Menschen profitieren und leben von der Biologischen Vielfalt und sind ein Teil davon.

Gärten zum

Essen

Nur gute Zutaten ergeben ein gutes Gericht. Zucchini, Kartoffeln, Kohlrabi, Möhren und Zwiebeln lassen sich in den Grabengärten problemlos ziehen und können auf einfache Weise zu leckeren Gerichten verarbeitet werden. Wer möchte, kann mit einem Schuss „Bernemer Silvaner“ seinem Gericht ein unverwechselbares Aroma verleihen.



Zucchinisuppe

Die Zucchini würfeln und mit der Zwiebel in etwas Butter andünsten und mit dem Weißwein aufgießen. Köcheln lassen. Dann die Sahne oder den Schmand zugeben. Mit Salz, Pfeffer und der Petersilie abschmecken. Am Schluss mit dem Mixstab pürieren.

1 große Zucchini

1 große Zwiebel

125 - 200 ml „Bernemer“ Silvaner

1 Becher saure Sahne oder Schmand

Salz, Pfeffer, Petersilie

Kartoffel-Kohlrabi Auflauf

Kartoffeln, Kohlrabi und gelbe Rüben waschen, schälen und in Würfel schneiden. In der Gemüsebrühe ca. 5 bis 7 Minuten kochen, abgießen, dabei die Brühe auffangen. Den Schinken fein würfeln. Die Zwiebel schälen, fein würfeln und in der Butter glasig dünsten. Mit dem Mehl bestäuben, anschwitzen, mit der Brühe und der Sahne ablöschen und aufkochen lassen. Die Soße mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen. Das Gemüse in eine gefettete Auflaufform geben, mit dem Schinken bestreuen und der Soße übergießen. Mit dem Käse bestreuen und anschließend bei 200° C im vorgeheizten Backofen etwa 20 Minuten überbacken.

750 g Kartoffeln

750 g Kohlrabi

300 g gelbe Rüben

450 ml Brühe

125 g gekochter Schinken

1 Zwiebel

30 g Butter

30 g Mehl

100 ml Sahne

Salz, Pfeffer, Zucker

75 g geriebener Käse

Fett für die Form

Rezepte: Moni Dürr und Martina Swars

Gesunde

Pflanzen

Geschicht gärtnern

Umweltbewusstes Gärtnern bedeutet, im Einklang mit natürlichen Prozessen zu handeln. Fruchtwechsel und Mischkulturen beugen Erkrankungen der Pflanzen und einem hohen Schädlingsbefall vor. Die Bodennährstoffe werden gleichmäßig genutzt und der Boden geschont und aufgebaut. Auch können sich Pflanzen gegenseitig beeinflussen, indem sie das Wachstum ihrer Nachbarn fördern oder hemmen.

Ein vielfältiges Nebeneinander verschiedener Pflanzenarten erschwert es Schädlingen, sich rasch zu verbreiten. Manche Arten sondern Wurzel- und Duftstoffe ab, die Mitesser vergrauen. So schützen sich Möhren und Zwiebel gegenseitig vor der Zwiebel- und der Möhrenfliege.

Mischkulturen, bei der die Beete fast das ganze Jahr hindurch belegt werden, erzielen hohe Ernten. Bewachsener Boden kann nicht so leicht austrocknen, Wildkräuter, die den Gemüsepflanzen Nahrung und Wasser entziehen, werden unterdrückt.

Im Gemüsegarten werden daher Konkurrenzpflanzen entfernt, am besten durch Jäten und Hacken. Die Beete können mit abgestorbenen Pflanzen abgedeckt werden, dies wird Mulchen genannt. Auch Mulchen unterdrückt unerwünschte Beikräuter und schützt den Boden vor Austrocknung.

Die meisten Gemüsepflanzen benötigen einen relativ feuchten Boden. Empfehlenswert ist, eher selten, doch dafür stark zu gießen. Gießen Sie am frühen Morgen oder am Abend. In der Mittagshitze verdunstet ein Großteil des Wassers.

Neben dem Wasser benötigen Pflanzen Nährstoffe, die im Boden gespeichert sind. Für eine dauerhafte Fruchtbarkeit muss der Gärtner den Boden mit Nährstoffen versorgen. Dafür sind natürliche Dünger aus Kompost, Mistkompost und Pflanzenjauchen geeignet. Als sogenannte Gründünger werden Pflanzen vor allem aus der Familie der Schmetterlingsblütler eingesetzt. Sie verbessern und lockern den Boden mittels ihrer Wurzelsysteme. Einzelne Nährstoffe können Sie gezielt zugeben, wenn die Untersuchung von Bodenproben einen Nährstoffmangel ergeben hat. Doch ein Zuviel kann ebenso schädlich sein wie ein Mangel. Oft ist weniger mehr.

Im Gemüsegarten soll auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet werden. Sie hinterlassen Rückstände im Boden und auf den Pflanzen. Sie können andere Arten treffen, auch Nützlinge und die natürlichen Feinde der Schädlinge. Besser ist es, vorzubeugen. Schädlinge können meist abgesammelt oder mit einfachen Hausmitteln in Schach gehalten werden.





Gärtnerwissen

Gemüsearten nach Pflanzenfamilie

Kreuzblütler:

Radies, Rettich, Kohlrabi, alle Kohlarten, Meerrettich

Doldenblütler:

Möhre, Sellerie, Fenchel, Petersilie, Dill

Schmetterlingsblütler:

Erbse, Bohne

Liliengewächse:

Zwiebel, Lauch, Schnitt- und Knoblauch, Spargel

Gänsefußgewächse:

Spinat, Rote Rüben, Mangold

Korbblütler:

Artischocke, Schwarzwurzeln, Salate wie Kopf-, Eis-, Schnittsalat, Endivien, Chicorée

Nachtschattengewächse:

Tomate, Paprika, Aubergine, Kartoffel

Kürbisgewächse:

Gurke, Kürbis, Melone, Zucchini

Gräser:

Zuckermais, Roggen

Starkzehrer:

Tomaten, Kartoffeln, Gurken, Kürbis, Melonen, Zucchini, Salatgewächse, Lauch, Sellerie, Kohlarten

Schwachzehrer:

Schwarzwurzeln, Möhren, Rote Rüben, Pastinaken, Radies, Rettiche, Bohnen, Erbsen, Zwiebeln, Kräuter

Fruchtwechsel

Eine Pflanze der gleichen Pflanzenfamilie (s.r.) sollte erst nach 3 bis 6 Jahren wieder auf das gleiche Beet gepflanzt werden. Fruchtwechsel schont den Boden, führt zur besseren Versorgung mit Nährstoffen. Er berücksichtigt, dass viele Pflanzen eigenunverträglich sind, also Schadstoffe im Boden anreichern, die das Wachstum behindern. Die Gemüsearten wandern daher im nächsten Jahr ein Beet weiter. Dabei folgen Arten mit geringem Nährstoffbedarf (Schwachzehrer) solchen mit einem hohen Bedarf (Starkzehrer).

Mischkultur

Verschiedene Pflanzenarten wachsen gleichzeitig auf einem Beet, um die Fläche optimal zu nutzen, wobei sich die Pflanzen in ihren Ansprüchen an Nährstoffe, Licht usw., ergänzen und unterstützen. Auch diese Pflanzenkombinationen wechseln jedes Jahr ihren Standort.

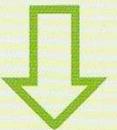
Die vertragen sich gut:

Bohnen mit Kohlarten
Erbsen mit Kohlarten
Erbsen mit Sellerie
Tomaten mit Zwiebeln
Tomaten mit Kohlarten
Tomaten mit Petersilie
Möhren mit Zwiebeln
Salat mit Bohnen
Salat mit Gurken
Salat mit Zwiebeln
Salat mit Mangold



Die mögen sich nicht:

Tomaten und Fenchel
Tomaten und Erbsen
Tomaten und Rote Bete
Spinat und Bohnen
Spinat und Gurken
Zwiebel und Buschbohnen



Kräuter wie Salbei, Senf, Ysop, Thymian, Kapuzinerkresse und Kerbel halten Schnecken fern.

Die wichtigsten Gartengeräte für den Gemüsegarten sind:

- **Gießkanne** zum Wässern
- **Hacke** zum Lockern des Bodens und Entfernen von Beikräutern
- **Grabegabel oder Sauzahn** zur tieferen Lockerung im Frühjahr und Herbst
- **Rechen** zur Vorbereitung des Saatbetts
- **Tasche, Korb o. Schubkarre** für die Ernte, Gartenabfälle und Kompost



Wenn Sie mehr Informationen über ökologischen Gemüsebau, biologischen Pflanzenschutz und Düngung erhalten möchten besuchen Sie die Internet-Seite der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau www.lwg.bayern.de/gartenakademie/ratgeber/index.php. Sind Sie an Gemüsesaatgut-Raritäten interessiert, können Sie sich bei der Saatgutarche Franken unter www.openhouse-site.de informieren.

Die Stadt Mainbernheim

- Wir stellen Ihnen Gartenparzellen unentgeltlich zur Verfügung.
- Gießwasser können Sie aus Schöpfbecken kostenlos entnehmen.
- Ihre Werkzeuge können Sie bei Bedarf geschützt vor Ort lagern (eine Absprache mit der Stadt ist erforderlich).
- Für die organischen Abfälle stellen wir Ihnen Kompostkisten zur Verfügung
- Gemütliche Treffpunkte in denen Sie sich mit anderen Gärtnern austauschen können und Spielflächen für Kinder stehen für Sie bereit.
- Auf Wunsch erhalten Sie gegen einen Kostenbeitrag von uns Jungpflanzen oder Saatgut (Gemüse) zur Erstbepflanzung.
- Auf Wunsch bereiten wir Ihnen gegen einen Kostenbeitrag die Parzellen im Frühjahr zur leichteren Bearbeitung maschinell vor.
- Wenn Sie schwere Transporte haben, können die Gärten auch mit dem Auto angefahren werden (die Stadtverwaltung stellt Ihnen eine Ausnahmegenehmigung aus).

Die Gartenpächterin / Der Gartenpächter

- Ich wähle meine Parzellengröße aus (eine oder mehrere Parzellen je 6 m Breite)
- Mit meinen Wünschen und Fragen wende ich mich per Postkarte, telefonisch oder per eMail an die Stadt Mainbernheim.
- Ich unterschreibe einen Nutzungsvertrag für eine gärtnerische Nutzung mit der Stadt Mainbernheim. Diese kann ich jederzeit kündigen.
- Ich pflege, hacke, jäte, gieße und ernte über das Jahr und bewirtschafter die Gärten verantwortungsvoll für Boden und Grundwasser und gegenüber meinen Mitgärtnern.
- Ich verzichte insbesondere auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln.
- Ich gehe mit den bereitgestellten Schöpfbecken, Werkzeug- und Kompostkisten sorgsam um.
- Ich werde keine fest installierten Gartenmöbel, Spielgeräte, Garten- und Gewächshäuser aufstellen.



Ja, ich würde gerne in den Grabengärten gärtnern!

Ich bewirtschafter gerne

- eine Parzelle à 6 m Breite
- Parzellen à 6 m Breite (hier Anzahl eintragen)
- zur Probe auf ein Jahr
- unbeschränkt

Ich benötige zur unentgeltlichen Nutzung

- eine Kiste zur Lagerung meiner Werkzeuge
- eine Kompostkiste

Ich bestelle gegen Zahlung eines Kostenbeitrages

- ein Pflanzen-Starterpaket
- ein Saatgut-Raritäten-Starterpaket
- eine Bodenvorbereitung im Frühjahr

(Die aktuell gültigen Kostenbeiträge erfahren Sie bei der Stadt Mainbernheim oder auf der Internetseite www.mainbernheim.de)

Name

Vorname

PLZ / Ort

Telefon

Email

Ort, Datum

Unterschrift

Das Formular einfach an der Perforation herauslösen und an Stadt Mainbernheim | Rathausplatz 1 97350 Mainbernheim schicken oder melden Sie sich per Telefon 09323/8042-30. Anmeldung auch formlos per eMail an stadt@mainbernheim.de möglich



Stadt Mainbernheim

Rathausplatz 1
97350 Mainbernheim
Tel.: 09323/8042-30
Fax: 09323/8042-33
stadt@mainbernheim.de

Herausgeber: Stadt Mainbernheim
Bildnachweis: Stadt Mainbernheim, WGF Landschaft GmbH, Mechthild Engert, Uta Wandera
Petra Haas-Weiglein, OGV Mainbernheim, Dirk Nitschke, Sigrid Emmel, Kurt Kraus
Gestaltung: atelier issig | nitschke | poser, www.zudem.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch den Bund und den Freistaat Bayern im Städtebauförderungsprogramm.